

MEDIZINISCHE HILFE
für Palani Hills/Indien e.V.



Rundbrief 2019

Liebe Freunde, Helfer und Spender
der „Medizinischen Hilfe für Palani Hills/Indien e.V.“,

in Indien hat die Weiblichkeit viele Gesichter. In jeder Schicht werden der Frau andere Aufgaben zugewiesen – sie reichen von der Kinderbetreuung bis zur Wasserversorgung. Eine Geschichte über eine Frau, die sich dem klassischen Rollenbild widersetzt.

Der Wasseranschluss von Greeta Devi-Amirwar und ihrer Familie liegt zwar nicht im Haus, aber dafür direkt vor der Tür. Erst seit Kurzem hat die Familie eine direkte Trinkwasserversorgung. Eine Besonderheit, hier auf dem Land in Rasoi, 400 Kilometer von Delhi entfernt. Lediglich die Hälfte der Dorfbewohner hat einen solchen Anschluss. Bevor das Wasser zu Devi kam, musste sie täglich zwei Kilometer bis zum nächsten Brunnen laufen. In blechernen Kübeln balancierte sie das Wasser auf dem Kopf zu ihrem kleinen Häuschen, das in einem Freiluftmuseum stehen könnte: Lehmbooden, offene Feuerstelle, die mit Kuhdung befeuert wird.

Die 45jährige ist stolz darauf, dass ihr Haus nun einen eigenen Wasseranschluss hat. Dafür hat sie monatelang gekämpft, zahlreiche Beschwerdebriefe an die Regierung geschickt. Voller Pathos erzählt sie ihre Geschichte. Ihr Mann steht währenddessen neben ihr – will sie immer wieder unterbrechen, bis sie eine ruckartige Bewegung mit dem Handgelenk macht, dann erst hält er inne. In seinem Gesicht steht das Missfallen darüber, dass seine Frau nun im Mittelpunkt steht.

Devi ist nicht die einzige Frau, die sich für die Wasserversorgung in ländlichen Regionen einsetzt. Gemeinsam mit rund 600 Frauen kämpft sie für bessere Verhältnisse, denn die Dürre wird mit jedem Jahr schlimmer. Auch weil die Dorfbewohner ihre Felder jahrelang mit Grundwasser gewässert haben, ist der Grundwasserspiegel stetig gesunken. Durch das Wasserschutzprojekt, bei dem Devi mitwirkt, konnten auch alte Sammelbecken wiederaufgebaut werden. Fragt man die Männer, warum sie sich nicht um die Wasserversorgung kümmern, antworten die meisten, dass das Wasser die Sache der Frauen sei.

Rheinische Post 15./16. Juni 2019

Die Geschichte von Greeta Devi-Amirwar zeigt uns wieder einmal, wie wichtig die Stellung der Frau in der Familie ist. Sie zeigt uns aber auch, dass Frauen nicht länger bereit sind, ihr Schicksal hinzunehmen. Sie stehen auf und kämpfen für bessere Lebensverhältnisse. Sie sind das Rückgrat der Familie.

Brigitte Tittmann-Reutter

Fatima Health Centre – Jahresreport 2019 von Dr. Sr. Helen



Liebe Freunde, Helfer und Spender in Deutschland

starke Erdbeben beschädigen und zerstören Gebäude, Brände vernichten den Amazonas, tropische Stürme wirbelten über den Atlantik und den Pazifik. Auf den Lakshdweep-Inseln und in Gujarat, Karnataka und Goa in Indien wurden Dämme gebaut, um Überschwemmungen zu kontrollieren. Heute sind sie der Auslöser dafür.

Ich habe nur sehr wenige Katastrophen genannt, durch die aber viele Menschen auf der Welt vertrieben wurden. Der menschliche Preis des Klimawandels.

Der Zyklon Gaja wütete am schlimmsten in Kodaikanal. Er tötete viele Menschen, entwurzelte Bäume, zerstörte Stromleitungen und vernichtete 31.000 Morgen Land.

Ich möchte über einen Vorfall berichten, den ich miterlebt habe. Ein Mann mit seiner Frau und zwei Kindern aus Kerala war auf dem Weg nach Kodaikanal. Der Mann stieg aus, um einen kleinen umgestürzten Baum zu entfernen, der ihm den Weg versperrte. Währenddessen fiel ein weiterer, schräger, gigantischer Baum auf das Auto und zerschmetterte das Auto und alle Insassen. Auch der Mann wurde vom Baum verletzt, als er angerannt kam, um seine Familie zu retten. Bei dem Vorfall verlor er seine Frau und seine beiden Kinder sowie sein rechtes Bein. So haben die Fluten und Wirbelstürme viel Leben und Eigentum gekostet.



Wir können alles ertragen, solange Jesus an unserer Seite ist.



Die medizinische Versorgung

Wir sind bemüht ein gerechtes Modell für die Gesundheitsfürsorge, die Zahnbehandlung, die Physiotherapie sowie die gynäkologischen Operationen zu Beginn eines jeden Jahres anzubieten. Wir danken unseren Wohltätern, die sich so sehr für die Bedürftigen, insbesondere Frauen und Kinder einsetzen. Wir sind auch den Menschen dankbar, denen wir dienen. Sie sind der Dreh- und Angelpunkt unserer Arbeit.

Es gibt viele aufregende Entwicklungen auf dem gesamten Krankenhausgelände. Wir bemühen uns weiterhin um eine Verbesserung der Pflegequalität sowie der Einrichtungen und Dienstleistungen, die wir den Menschen in Kodaikanal, Dindigul und darüber hinaus anbieten.

Heute ist das Fatima Hospital ein Beispiel für viele andere Krankenhäuser in der Umgebung, die weniger privilegierte, erfolgreiche, absolut kostenlose und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung wie wir anbieten. Dies ist bei uns nur mit Ihrer großzügigen Hilfe für die Bedürftigen in Indien und durch die harte Arbeit, den Einsatz und das Engagement unserer Belegschaft möglich. Eine Reise, die für mich als Mission und Herausforderung begann, um den Menschen eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung zu bieten. Ein Meilenstein in der Entwicklung des Fatima Health Centres ist die seit nunmehr fünf Jahren bestehende Kooperation mit der „Medizinischen Hilfe für Palani Hills/Indien e.V.“ in Deutschland.



Ein Anliegen des Fatima Health Centres ist, sich für die Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens seiner Mitschwestern und Mitbrüder einzusetzen, indem es eine hervorragende, vorbehaltlose und mitfühlende Gesundheitsversorgung bietet. Unser Versprechen ist es, allen Menschen eine kostenlose und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung mit Freundlichkeit, Würde und Respekt anzubieten. Ich freue mich, den Einfluss des Fatima-Gesundheitszentrums auf eine Person, eine Familie, insbesondere auf die Frauen und die Gesellschaft insgesamt,

bemerken zu können.

Während der kostenlosen gynäkologischen Operationen haben wir die Möglichkeit, mehr Patientinnen zu erreichen. Im letzten Jahr profitierten Patientinnen aus Dindigul und angrenzenden Distrikten wie Coimbatore, Theni und sogar aus Chennai (425 km von Dindigul entfernt) vom Camp.

Unsere Vision ist es, dass die Gesellschaft, in der wir uns engagieren, ein gerechtes und integriertes Modell der Gesundheitsfürsorge bietet, das den Minderheiten, den Armen und Bedürftigen, Frauen und Kindern ermöglicht, unabhängig und gesund zu leben.

Patenschaftsprojekt

Dieses Bildungsprogramm wird von Paten für Studenten finanziell benachteiligter Familien gesponsert, unabhängig von Kaste, Glaubensbekenntnis, Hautfarbe oder Sprache. Die Auswahl der Studierenden richtet sich nach ihrem Studienstreben, ihrer sozioökonomischen Situation und ihren Anforderungen. Im Berichtsjahr erhalten insgesamt 43 Schüler, Schülerinnen, Studenten und Studentinnen Ausbildungsgebühren, die von Sr.Leema in Perumal Malai verwaltet werden. 5 Schülerinnen und Schüler in Dindigul erhalten Ausbildungsgebühren, die von Sr.Ralph, dem Administrator des Trusts, verwaltet werden. Wir hatten das Weihnachtstreffen, bei dem wir Schultaschen verteilten, die auch als Kuriertaschen bezeichnet wurden und jeweils 600 INR kosteten. Mit Tee und Kuchen begannen wir das Programm und mit einem köstlichen Mittagessen namens Biryani schlossen wir das Programm ab. Das gegenseitige Kennenlernen und die Freude, die wachsende Qualifikation und Reife der Patenkinder des Projektes zu erfahren, war inspirierend.

Bildung ist die Grundlage für Entwicklung. Durch diese Erkenntnis haben wir uns auf die schulische Ausbildung von Kindern konzentriert. Wir danken den Spendern, den Vereinsmitgliedern und vor allem der Vorsitzenden Frau Brigitte, die das Rückgrat des gesamten Programms bildet. Ich möchte Ihnen, unseren großzügigen Spendern, aufrichtig danken. Ohne Ihre Hilfe hätten wir nicht davon geträumt, in kurzer Zeit so viele Leben zu verändern. Um das Leben der Kinder positiv zu beeinflussen, freuen wir uns auf Ihre kontinuierliche Zusammenarbeit und Unterstützung. Ich bin auch dankbar für die unermüdlichen Bemühungen des Administrators, Sr. Ralph, meiner Gemeindefröhen und des gesamten Personals des Fatima Health Centres.

Unsere Mission ist es, ein engagiertes, serviceorientiertes Team zu entwickeln, das es ermöglicht, marginalisierten Menschen mit Leidenschaft und hervorragende Leistungen einen guten Service zu bieten.

Mobile Medical Camps

In den Camps wurden von Oktober 2018 bis Oktober 2019 10.167 Patienten behandelt.

Gesundheitserziehung

Ein großes Anliegen und Aufgabengebiet ist nach wie vor die Gesundheitserziehung. Wir klären über übertragbare Krankheiten auf, Geisteskrankheiten, Entwurmung, sauberes Trinkwasser, gesunde Gewohnheiten für eine gute Gesundheit von Körper und Geist.

Das Schulgesundheitsprogramm besteht aus einem Arzt, einem Zahnarzt, 3 Krankenschwestern und einem Helfer. Das Fatima Health Centre konzentriert sich darauf, die Gemeinde für die Lösung grundlegender Probleme wie Hygiene und Sauberkeit einzubeziehen und zu befähigen. Die Schulgesundheitsprogramme veranstalten wir in der „Our Lady School“ in Dindigul, der St. Francis Xavier-Schule in Sirumalai, der Regierungsschule der Innenstadt von Sirumalai, der RC-Schule in Kombe-Pallangi und den Regierungsschulen in Perunkkadu und Poondi.



Wir sind in der Lage, Schüler zu erziehen und sie in ihrer Nachbarschaft für grundlegende Hygiene und Sauberkeit zu sensibilisieren. Zum Beispiel bei Menschen mit chronischem Husten (um Tuberkulose auszuschließen), einer lebensbedrohlichen Krankheit in Indien, zu identifizieren und sich mit unseren Gesundheitseinrichtungen in Verbindung zu bringen. Die meisten Schüler werden wegen Anämie und Hautkrankheiten behandelt.

Die Zahnarztpraxis

Das Fatima Health Centre verfügt über eine gut ausgestattete Zahnarztpraxis, in der der ausgebildete Zahnarzt Joshua Rajendran BDS in Vollzeit arbeitet. In diesem Jahr wurden 4.867 Patienten untersucht und 2.268 Patienten mit verschiedenen Zahnproblemen behandelt.

Die Physiotherapie

Der qualifizierte und erfahrene Physiotherapeut, Herr J. Prakash, lindert die Schmerzen, pflegt die Patienten und verbessert somit ihre Lebensqualität. In diesem Jahr haben 401 Patienten davon profitiert.

Highlights im Fatima Health Centre

Die folgenden wenigen Ereignisse beschreiben das, was die Menschen von uns erfahren. Unsere Mission handelt von Menschen, die mit Schmerzen und Krankheiten zu uns kommen und wie wir ihnen geholfen haben. Wir sprechen über Schmerz, Krankheiten, Qual und Verzweiflung. Schließlich sind die Bedürftigen, die Hilfe erhalten, die Glücklichen.

Jero Marschall ist ein Schüler der neunten Klasse. Sein Vater war schizophren und ist verschwunden. Der Junge lernt langsam und hat wenig Interesse an Bildung. Wir sind an seiner Zukunft interessiert und brachten ihn zu einem Psychiater, der ihn berät und motiviert. Außerdem erhielten wir eine Bescheinigung des Arztes, die es ihm ermöglicht, 30 Minuten zusätzlich zu den normalen Zeiten der Schüler während der Prüfungen zu erhalten.

Chithra, eine 33jährige Frau aus Kodaikanal, kam zu uns zur Behandlung. Sie ist Witwe und Mutter von zwei Mädchen. Sie hatte einen sehr schweren Verbrennungsunfall und wurde aus dem öffentlichen Krankenhaus entlassen, da sie die Behandlung nicht bezahlen konnte. Wir haben sie im Fatima Hospital aufgenommen und sie befindet sich nun auf dem Weg der Besserung.

Der 10jährige Junge Kaattayan litt an chronischem Husten und verlor an Gewicht. Als wir ihn im Camp trafen, hatte er die Hoffnung auf das Leben verloren. Er war im öffentlichen Krankenhaus mit Antibiotika behandelt worden. Wir fühlten, dass er weitere Untersuchungen, die richtige Diagnose und die richtige Behandlung brauchte. Wir brachten ihn nach Dindigul und stellten fest, dass er an Tuberkulose erkrankt war. Er ist seit 3 Monaten in Behandlung und es geht ihm jetzt gut. Er geht wieder zur Schule und ist gesund und glücklich.

Veerammal, eine 48jährige Frau mit Uterusprolaps glaubte, sie müsse ihr ganzes Leben lang die Last ihrer Krankheit tragen, weil das öffentliche Krankenhaus keine Operation durchführen wollte. Die Kosten in einer Privatklinik lagen weit außerhalb ihrer finanziellen Möglichkeiten. Sie geriet in einen Freudentaumel, als sie feststellte, dass sie ihr Problem nach der Operation durch das deutsche OP-Team los war und ihre täglichen Arbeiten problemlos und so normal wie zuvor durchführen konnte.

Jeyaseeli, die 45jährige Mutter von drei Mädchen mit erhöhtem Menstruationsfluss und schwerer Anämie wurde im Regierungskrankenhaus nicht behandelt. Zur Korrektur der Anämie benötigte sie vier Einheiten Bluttransfusionen. Mit regelmäßigen Transfusionen und einer Hysterektomie war ihr Leben hell erleuchtet und sie ist heute eine lebendige, enthusiastische, frische Mutter.

Die oben genannten Beispiele sind sehr wenige und einfache Begebenheiten. Das gesamte Programm der gynäkologischen Chirurgie, der Camps und der Patenschaftsprogramme beleuchtet das Leben von Frauen, Kindern und Bedürftigen in Hülle und Fülle.

Neue Programme

Im Juli veranstalteten wir in allen Lagern, einschließlich Dindigul und Kodaikanal, ein Blutspendenlager „Mein Blut, dein Leben“, um die Motivation zu fördern. Mit „Blut spenden, Leben retten“ und anderen Zitaten haben wir die Vorteile einer Spende für

den Spender und den Empfänger erklärt. Durch dieses Camp erhielten wir die Adressen von Jugendlichen, die bereit sind, im Notfall Blut mit Hilfe des Rotary Clubs zu spenden.

„Fürsorge für unsere wertvollen Menschen“: Das nächste Thema gilt den alten Menschen, die sich zu Hause verlassen fühlen. Es soll die Enkelkinder, die das Licht und die Freude eines Hauses sind, motivieren. Den Kindern wurde beigebracht, sich an ihre Großeltern zu wenden, mit ihnen zu sitzen, mit ihnen zu sprechen, ihnen Wasser, Tee, Kaffee, Essen usw. zu geben, damit sie die Zugehörigkeit in der Familie spüren und Sinn in ihrem Leben finden.

„Bäume pflanzen - Hoffnung pflanzen“. Mit Slogans wie „Umweltverschmutzung, der Baum ist die Lösung“, „Baum pflanzen, natürlichen Freund gewinnen“, „Es ist unsere Pflicht, die Schönheit der Umwelt zu schützen“, versuchen wir Schüler und Menschen zu motivieren, Bäume zu pflanzen und Freude an der Aufzucht eines Baumes zu bekommen.

Auszeichnung

Wir wurden vom gemeinsamen Bezirksdirektor für kunststofffreie Umwelt, ein sauberes Krankenhaus und ein Regenwassernutzungssystem ausgezeichnet. Wir haben das "Clinical Establishment Certificate" erhalten.

Danke

Abschließend möchte ich allen Schwestern und Mitarbeitern des Fatima-Krankenhauses, die sich der Herausforderung gestellt haben, eine Gruppe zu gründen, die das Ziel verfolgt, Leben in einem weitaus größeren Ausmaß zu verbessern und zu retten, als es das Gesundheitszentrum erreichen könnte, wenn ich alleine arbeite, meinen Dank aussprechen

Was für unsere Patienten und Servicenutzer einen echten Unterschied ausmacht, sind unsere Mitarbeiter, der Teamgeist, die „Soll-Werte“ und die „Kann-Einstellung“ der Mitarbeiter in unserer Gruppe.

Und vor allem ein herzliches Dankeschön an Sie, liebe Spenderinnen und Spender für Ihre Hilfe.

„Gib den Armen und du wirst einen Schatz im Himmel haben“, sagt Jesus.

Mathew: 19:21

Dr. Sr. Helen

Pallangi

Nach vielen Widrigkeiten (Zyklon, Wassermangel, starke Regenfälle im Herbst) gehen die Arbeiten jetzt endlich weiter. Wie schon beschrieben, liegt Pallangi in einem schwer erreichbaren Tal. Lange Zeit war es nicht möglich, mit einem Fahrzeug dorthin zu kommen. Auch verfügt Pallangi über keine eigene Wasserversorgung. Die Schwestern

sind auf das Wasser angewiesen, das in kleinen Rinnsalen von den Bergen kommt. Mittlerweile ist der Schlafsaal aber gefliest und der Anstrich folgt.

Im Dezember 2019 werden Frau Dr. Eschenbach-Exner und ihr Mann nach Indien reisen und dort alle Projekte besuchen. An erster Stelle steht natürlich das Fatima Health Centre, dann geht es weiter zu den Patenkindern und Schwester Lima. Schwester Lima ist sehr erfolgreich. Im Jahr 2019 hat es keine Schul-bzw. Ausbildungsabbrüche gegeben. Danach steht Pallangi auf dem Programm. In der Projektinfo 2020 wird ein ausführlicher Reisebericht erscheinen.

Operationseinsatz 2020

Vom 17. 01.2020 bis zum 02.02.2020 steht der vierte gynäkologische Operationseinsatz an. Die Vorbereitungen gestalten sich ungeheuer schwierig, da das Team 2020 mit einem Arbeitsvisum einreisen muss. Der Aufwand ist enorm.

DIG Aachen

Die Deutsch Indische Gesellschaft Aachen feierte in diesem Jahr ihr dreißigjähriges Bestehen. Die DIG unterstützt unseren Verein seit vielen Jahre. Dafür danken wir recht herzlich und gratulieren zum Jubiläum, das mit einem sehr schönen Empfang im Aachener Rathaus begangen wurde.



(von links) Dr. Gabriele La Rosée, Brigitte Tittmann-Reutter, Jürgen Franz (1. Vorsitzender DIG) Dr. Anja Eschenbach-Exner, Dr. Satish Batra (2. Vorsitzender DIG)

Ein herzlicher Dank geht ebenso an die „Mascheski-Foundation“ in Hamburg und den Verein „ergo: wir helfen“ in Düsseldorf für die jahrelange Unterstützung.



Und auch wir sagen „Dankeschön“

Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen Spendern und Unterstützern recht herzlich für die Hilfe bedanken, ohne die unsere Arbeit in den Palani Hills nicht möglich wäre. Wir sind bemüht, die medizinischen und sozialen Verhältnisse der Menschen in den Palani Hills im Rahmen unserer Möglichkeiten stetig zu verbessern und sind daher umso mehr auf Ihre Hilfe angewiesen.

Wenn Sie noch Fragen zu unserer Arbeit oder zu unserem Verein haben, so stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung:

1. Vorsitzende und Geschäftsführerin:

Brigitte Tittmann-Reutter
Am Bärenkamp 30
40589 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211 75 49 78
brigitte.tittmann-reutter@t-online.de

2. Vorsitzende:

Dr. med. Anja Eschenbach-Exner
Hasselholzer Weg 73
52074 Aachen
Tel.: +49 (0) 241 173 02 03
a-eschenbach@gmx.de

Der Verein ist berechtigt Zuwendungsbescheinigungen auszustellen.

BANKVERBINDUNG

Medizinische Hilfe für Palani Hills/Indien e.V.

Postbank Köln - **IBAN:** DE19 3701 0050 0041 7605 08 - **BIC:** PBNKDEFF